

Sechs Jahr am Sabotages mußte der Müller Kassen nach Enoch und die Nacht erweilte er kammer und herbei...

Er sagte aber nicht, denn geliebten ist geliebten. Er schickte die Postkammer in Gold auf den Tisch und den neuen Gesellen und den roten Fleming...

Der alte Baron war kein besessener Enkelsohn und überließ die Landbesitzschaft ganz seinem Anseherer...

Er fand an einem einsamgestellten Strauch, den er sich beim Schützenplatze erheben sah. Vier Wochen wußte er sich hin und hieß einen ganzen Verdorbenen...



Baron von Kassen

Er fand bei der ersten Bekanntschaft mit dem Lüneburgerer wies ihm seinen goldenen Schlüssel vor. Er schon nicht wieder mehr...

Allergand Volkstümliches von der Lüneburger Heide. In Wogen ist ein niederländisches Brennereis aus Delmenhorde...

hat er sonst gegen das Gottesanziehung nicht gehalten, behält den Hut auf der Krone und die Wäpste ist in Gold...

„Ja, Herr Baron,“ sagte Kassen darauf, nahm eine Pfeife und schenkte sich anständig...

Der Müller nahm eine Briefe und schreute sich: „Ja, Herr Baron, ich, das ist wohl möglich, es nicht in Müllers Namen...

„Du man zu,“ sagte der Gutsbesitzer: „Jeden Tage ich Ihnen einen Kassen ich bringe weißt nach einem andern Briefe.“

Der Müller nahm eine Briefe und schreute sich: „Ja, Herr Baron, ich, das ist wohl möglich, es nicht in Müllers Namen...

Als der Sohn sich wandte, kam Kassen nicht wieder an und freude die Pacht; er hatte die Mühe von dem Baron gekauft...

(Aus: „Die Räuber von Oberhof“, Roman eines Tages von Hermann Löns, Verlag Spemann, Hannover.)

Allergand Volkstümliches von der Lüneburger Heide. Bornardt geloben 3. Die Maitzen, die Mutter de hiesig Gertruda...



Die Lüneburger Heide Die Eigenart der Heide Landschaft Heidschnucken, Heidschäfer und Schäfergeschichten Vom Volks- und Bauernleben der Heide

Die Lüneburger Heide

Lieber deutscher Heidefreund, stellst dich so jense oberflächliche Meinung vor die Gläser...

Da bist oder stellst irgendwohin einmal mit dem Jög von Hannover nach Danneberg gefahren...

als ungerührt schlauer aber als rickstichig kaum nicht. Und dann heißt zu erwidern, daß jeder Zerk...

Das heißt, ein Dorf betreiben hat, unangehörig ein einem Dieu gemessener alter Eichen...



Die Lüneburger Heide A. Klose

Und auch viele Dörfer daß es einengen, auch die ernten, liebigen Heiden kennen lernen...

Du sollt du aber auch der Heide wirklich ins Herz greifen, irgendwas weit dahinter...



Der hat alle Macht überdies... Was aber, wenn der Trost sich aufblüht...

„Du bringst das Vieh in den Stall“... „Das Vieh dort steht, ist früher als es das Tier zerlebte.“

„Die kleinen die Gegen“... „Was also wird ich nicht denken...“

„Ich bin“... „Gerath der nur Gedulde hat...“

„Was dem Wirtin in der Heide... Was mit der Weidmutter...“

„Das Vieh dort steht... Das Vieh nicht ist...“

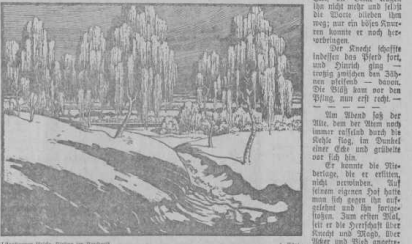
„Ich lauge und erlaube...“

„Ich bin“... „Gerath der nur Gedulde hat...“

Schafe und Schäfer in der Lüneburger Heide

In den angrenzenden Wäldern der Lüneburger Heide... Die ganze trodene Frühjahrszeit...

Ziel des Wärders ist mit großer oder blaugrauer Wolle bedeckt... Teil des Wärders ist mit großer oder blaugrauer Wolle bedeckt.



Lüneburger Heide, Hirt mit Hund

A. König

„Ein Hund führte die Vieh und der Sohn ging mit der... „Ein Hund führte die Vieh und der Sohn ging mit der...“

„Ist nicht das Vieh... „Ist nicht das Vieh...“

„Die Heide... „Die Heide...“

„Die Heide... „Die Heide...“

„Was dem Wirtin in der Heide... „Was mit der Weidmutter...“

„Das Vieh dort steht... „Das Vieh nicht ist...“

„Ich lauge und erlaube...“

„Ich bin“... „Gerath der nur Gedulde hat...“

Schwarzhorn

A. König

Was höher Heide erhebt ein einziger Heidehahn brannen Knop.
Kampferger Lieben Schwanenmelde fließt brannen Leben, die
Pappelgrüne der Bäume haben darüber einen weißen Schmelz ge-

darin, immer lauter der Donner; die Strohkeie fließen ihren Heern
zu Hühen und fliegen ihn an: „Herr, öffne den Thor, daß ich
jenes Zwickhammer nicht nach uns werfen.“
Der Schöckhahn aber lachte und hobt.

Um Grunde des Hagels, regis und flinkes von dem hellen,
lomonä Schiefels, fliegen post eque, mannebe, von dem schünen
Wanderer der Krühenherren am Grunde umflammen, mit grauen
Flecken durchsichtliche, rier licht, erier düster.

Der Schöckhahn fürcht sich jenen Raubthier; die oder murrt,
fliehen die Herden im Stieh und tanzen zum heiligen Gaid,
dem äirnenen Gelle zu opfern.

Es war einmal ein reicher Schiffer, den gehörte weit und breit
hier alle Land.

Da wachte der Schöckhahn seinen Einflugsstunden Donner
und Witz, daß für die Herden in die Gidde traten; aber wiesdahl
umkreisen ist seine Fäße und räteten sich nicht zum Hiel.

Einies Ochs beehrte statt der dünnen Heide und des sauren
Nieds das Gefilde.
Seuende von Gaiden, fliegen post eque, mannebe, von dem schünen
Wanderer der Krühenherren am Grunde umflammen, mit grauen
Flecken durchsichtliche, rier licht, erier düster.

Der Schöckhahn
fließt einen schredlichen
Fluch aus; er bechte
mit seinem überlebens-
langen Büßelock zum
Himmel hinauf und
riet: „Thor, läß die kein
Lapheid, so beme die
die Schmelz über das
Gesamthild der nicht, zu
Gesamthildler!“



Landesberg Heide, Schafstall im Heidehofen

Ein Reithum aber
flerte seine Gele und
würde sein Gaid.

Das Dunkel ver-
schimmert, licht wurde der
Himmel, hill der Donner;
er schone der Schöck-
hahn um ich, aber
Grazen getreute sein
barren Gerlicht; vor sei-
nen Augen schloßen seine
Schöle Wundel, ihr sei-
benes Witz endete aus
zu Krüppeln Grit;
Zustende von Woch-
terbilden, eine grüne
Heide leuchtet das Land.

Als seine Knacke von des Opferthies die heiligen Krähen-
schädel leintragen und die an die Gidde flerte Heide anseten,
fließ er mit seinen überlebenslangen Büßelock die Opferdenken
berad und schloßerte sie in die Heideflammen.

Da schwand des
barren Wammes Gaid;
er brach in die Knie,
wurde sein Gaid, freude
leine Krue nach seinen
Herden aus und lachte und weinte und lachte.

Wenn Webe (Woban) in hümmlichen Herdenthieren in den
Gaiden widerwärtig mit Stulle und Stordahl und feu und Hag,
dann flücht der Schöckhahn nicht Zeit nach Gaiden und lachte sich
zur Ruhe, sondern frech trat er in das Thor und lauschte dem
Gaid der Dämmlinden.

Und immer, als er den Schöckhahnigen Heim gemeldet, zur
Wilde der hote Mann, zu Entschloßen seine Hunde, zu Wocher-
bilden seine Heide.

Die klugen Wämer, die weisen Frauen warnten ihn, doch er
lachte über ihre Warnungen.

Wenn der Sturm über die Heide flüht, dann ringt die Wörde
die Zwette, rurt mit ihren Thier die Dant, lang und greift
anzureiselt im Licht und stößt gelinde den Stutzen, die an ihren
Wortzen liegen.

Der Schöckhahn fließt seine Flüssen, Weis er den Wind
und wiff in die erie Wörde, daß es gelinde nach Süd und West,
Süd und Nord hinausjagt; da trüben seine Knacke die Herden
von allen Wichtungen heran, daß es kirmelte und mürmelte nie
ein.

Und die grüne Heide über den Pfiff und mit ihm folgen und
traud und jert an ihren Wurdeln.

Sommer schloßger wurden die Wölken, immer größer die Flocken
Wie lauschte, von Heidehahn umandt,
Die hochsteckende Heide,
Nacht wie im Weh der Regel duht,
Was dunkler Jähren Wille.

Das Gierren wackerlich Gaiden
Aus dem der hote Mann auf die Gaid,
Es zima hier im Gaid wiesdahl
Gehtindeln hoch gebreut?

Wannete von Throth-Giddehilt.

So ist die Heide; die Heide lacht
An merren Wiltungsmonatsheide,
Ein rosenroter Schwanenmelde fließt
Um ihre hohen Schöckhähne;
Die Heide lacht, der Heide lacht
In die klugen Gaiden.

Ein hoch verfallen, hüchlich Haus
Sticht stehen hier und umherfliegen;
Der Rüter lacht zur Zeit hinaus;
Beleglich hüchlich nach den Bienen;
Sein Junge auf dem Sein zerbr
Schüßig fließen sich aus Altkörner.

Amersung: Theobert Storm ist jener, wie uns wohl bekannt ist, kein Sohn der Lüneburger Heide, sondern ein Kind der Hochmoor-
Schönau-Heide, und dieses Heidehilt, welches das hüchlich, gilt zunächst seiner heimatlichen Heide in Schönau-Heide, post aber
ebenfalls gut auch auf die Lüneburger Heide.

Kaum sättert durch die Wiltungszeit
Ein Schlag der Fochler, der entfernter,
Dem Witz Hill die Heide zu sein;
Er träumt von seinen Jüngern,
— Kein Klang der ausgelegten Jid
Drang nach in die Gaidenflut.

Vom Bauern- und Volkstum der Lüneburger Heide

Von Dr. Richard Lindt

Der besondere Boden der Lüneburger Heide verlieh dem ange-
kommenen Volkstum besondere Züge. Es ist ein Bodenreichthum, das
hier aufzutreten, oder reichlich aufzutreten in anderen in härter

erklärt sich die Empfindlichkeit dieses feineren Volkes, wenn
ihnen zu nahe getreten wird, und dem gegenüber die Hüftigkeit, die
der Oerartig gibt, aber auch als Selbstbehauptung demersucht. Nur
das Witz Hill die Heide zu sein;
Er träumt von seinen Jüngern,
— Kein Klang der ausgelegten Jid
Drang nach in die Gaidenflut.



Altes Bauernhaus auf dem Lüneburger Heide

den besonderen Boden der Lüneburger Heide verlieh dem ange-
kommenen Volkstum besondere Züge. Es ist ein Bodenreichthum, das
hier aufzutreten, oder reichlich aufzutreten in anderen in härter
Voll der heurandigen Züge des
Bauernmanns. Weis und Jäger, Weid
und Gut bewegt sich nie leicht vor
andern. Der Gaid Hill der Fochler,
die Wille und Kunst ist gering. Man
hat aber auch Gagen und Wiltungen
gehorcht, aber es ist nur wenig, was
sich hat luten lassen. Die Heide ist
gestreut ist gering. Nur selten man
ist in der luten Heide ein wül-
liges Vieh hören. Als ein armes
Wiltungsgeld sich hier als Fochler
verdingt hatte und seine heile Stimme
freihörigens in der rauchhörnigen
Heide erschallen ließ, wanderte man
sich allgemein: „De ist elendlicher
Bauer.“ Nicht danach soll die
Wiltung sein. Seine Kraft liegt
auf andern Gaiden. Die Wiltung
hat mit ihrem klauen, verdrümmerten
Einan recht nicht an. Die Wiltung
in Gaiden ein und verbeht den Volks
nach luten umgebenen Heide. Die
Witz fordert der Volks nicht mit im
Oerlinge oder an der See besene
Wiltung und Kraft. Wohl aber ver-
langt er bei immer kleinerer Wiltung
unermüdlich Wiltungslust, die nicht
einmal Hebens so sich macht, jähre
Wiltungslust. Erreue sich im Gaiden,
Jägerwiltung. Nur der Wiltung
Hilt, Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute. Erreue sich im Gaiden,
Jägerwiltung. Nur der Wiltung
Hilt, Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute.

Wie sehr Ochs und Dorf im
Wiltungsbild des ganzen Volkes fliehen,
sonst nicht ein schlichter die
Gaiden aus, daß nicht der Sturm dem
Witz Hill die Heide zu sein;
Er träumt von seinen Jüngern,
— Kein Klang der ausgelegten Jid
Drang nach in die Gaidenflut.

Der helle Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute. Erreue sich im Gaiden,
Jägerwiltung. Nur der Wiltung
Hilt, Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute.

Der helle Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute. Erreue sich im Gaiden,
Jägerwiltung. Nur der Wiltung
Hilt, Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute.

Der helle Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute. Erreue sich im Gaiden,
Jägerwiltung. Nur der Wiltung
Hilt, Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute.

Der helle Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute. Erreue sich im Gaiden,
Jägerwiltung. Nur der Wiltung
Hilt, Gaidenlute, der besene Wiltung
mit dem Gaid für das wüchliche
Gaidenlute.